

Malerei mit unterschiedlichen Mitteln

Künstlerforum Schau-Fenster zeigt Gemälde und Aquarelle unter dem Titel „Sehen – Träumen – Fabulieren“

VON HANNA STYRIE

Erfstadt. Die Protagonisten auf Trautlinde Minuzzis kleinformigen Gemälden sind allesamt geschlechtslos, nackt und ziemlich beileibt – und scheinen sich daraus rein gar nichts zu machen. „Sie sind eben harmlos-schamlos“, sagt die Künstlerin, deren Werke jetzt zusammen mit den Gemälden von Christine Klein-Badali und den Aquarellen von Sven Torjuul in der ersten Ausstellung des Künstlerforums Schau-Fenster im neuen Jahr zu sehen sind. Alle drei Kunstschaffenden sind der gegenständlichen Malerei verpflichtet, bedienen sich dabei aber ganz unterschiedlicher Mittel. „Sehen – Träumen – Fabulieren“ ist die Schau betitelt.

Trautlinde Minuzzis Thema ist „der Mensch an sich“ mit seinen Schwächen und Eigenheiten, die die Künstlerin liebevoll-entlarvend aufs Korn nimmt. Es gibt viel zu entdecken in ihrem Miniatur-Panoptikum, in dem übergewichtige Typen auf Papierfliegern über eine paradiesische Landschaft schweben und Botticelli-Schönheiten von Schuhbürsten lächeln. Minuzzis ausgeprägte Beobachtungsgabe zeigt sich etwa an einem tätowierten Glatzkopf, wie er einem im Kölner Straßenbild gelegentlich begegnet. Deutlich liebenswerter erscheint da der mit Mütze und Küchentuch ausgestattete „Koch am toten Meer“.

Nicht von dieser Welt

In märchenhaft-geheimnisvollen Welten führen die Gemälde von Christine Klein-Badali, die an der Kunstakademie Düsseldorf Meister-schülerin bei Dieter Krieg war. Die Menschen auf ihren Bildern scheinen nicht von dieser Welt zu sein. Sie befinden sich in einem seltsamen Zustand der Schwerelosigkeit und sind gelegentlich diagonal ins Bild gesetzt.

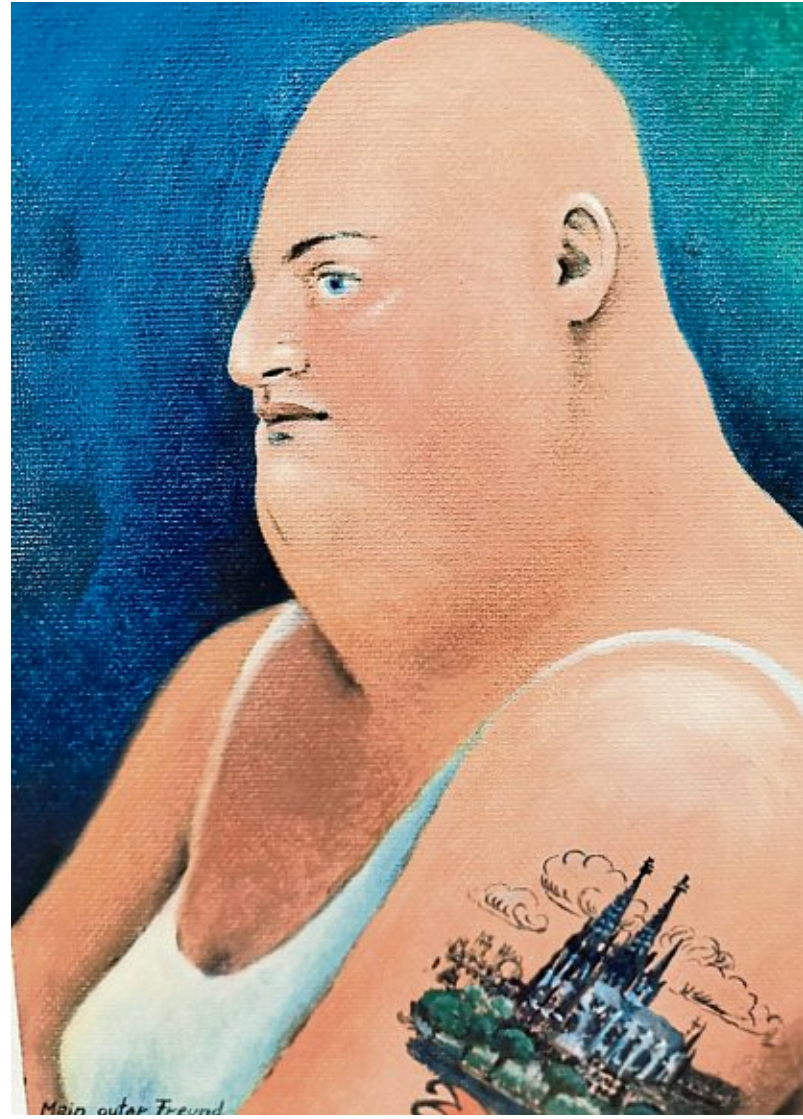
„Die Woge“ nennt die Künstlerin ein Exponat, das Männer und Frauen in fließender Bewegung zeigt. Ob sie aufwärts streben oder in die Tiefe gezogen werden, ist schwerlich zu entscheiden, denn die rätselhaften Darstellungen in stumpfer, zurückhaltender Farbgebung, die durch ein



In einem Schwebestadium befinden sich die Personen auf den Gemälden von Christine Klein-Badali. Fotos: Hanna Styrie



Sven Torjuul, Christine Klein-Badali und Trautlinde Minuzzi zeigen ihre Werke in der aktuellen Ausstellung des Künstlerforums Schau-Fenster.



„Mein guter Freund“ ist der ironische Titel des Miniaturgemäldes von Trautlinde Minuzzi.

inneres Licht erhellt werden, sind allesamt vielfältig interpretierbar. „Die Bedeutung bleibt ebenso in der Schwebe wie die Personen auf den Bildern“, stellte der Historiker Martin Haeusler in seiner Einführung treffend fest.

Sven Torjuul, im Hauptberuf Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Frechen, ist ein Meister der Aquarelltechnik. Spontan, mit leichter Hand und locker fließendem Pinselstrich hat er stimmungsvolle Landschaften und Natureindrücke im Bild festgehalten. Segel- und Fischerboote an der Ostsee sind ebenso darunter wie Urlaubsimpressionen aus fernen Ländern. Eine

starke Anziehungskraft verströmt eine farbintensive Straßenszene aus Chinatown, die die spezielle Atmosphäre des New Yorker Stadtviertels widerspiegelt. Ungewöhnlich sind die Motive der Aquarelle, die bei einer Kuba-Reise entstanden sind. Auf der Karibik-Insel war Torjuul fasziniert von Altären für verschiedene Gottheiten, die er in leuchtenden Farben gemalt hat.

Die Ausstellung im Stadthaus Lechenich, Weltersmühle 1, dauert bis zum 4. Februar. Geöffnet ist sie donnerstags und freitags von 16 bis 18.30 Uhr, samstags und sonntags von 13 bis 18.30 Uhr. Der Katalog kostet 10 Euro.

IN KÜRZE

BRÜHL-KIERBERG

Neue Medien für Kinder

Die Kierberger katholische-öffentliche Bücherei St. Servatius erhielt eine Spende der VR-Bank in Höhe von 500 Euro. Das Geld ist laut der Verantwortlichen für die Anschaffung neuer Medien insbesondere für Kinder bestimmt. (wok)

BRÜHL

Tipps zur Pflege von Säuglingen

Zum Säuglingspflege-Crashkurs lädt das Brühler Marienhospital werdende Eltern in die Klinik an der Mühlenstraße 21-25 ein. Am Donnerstag, 1. Februar, 17.30 bis 19.30 Uhr, werden Wickeltechniken und Tipps zur Pflege von Säuglingen von Familienkinderkrankenschwester Heike Schmitz erläutert. Anmeldungen unter 0157/77910892. (wok)

BERGHEIM

Geburtsvorbereitung ohne Partner

Am Wochenende 24./25. Februar, jeweils 10 bis 16 Uhr, bietet die Awo-Hebammenambulanz einen Kurs „Geburtsvorbereitung ohne Partner“ in den Räumen an der Meißener Straße 5 an. Der Kurs richtet sich an alle Frauen, die sich gerne ohne Partner mit anderen Schwangeren austauschen möchten. Die Kursgebühr wird von der Krankenkasse übernommen. Kursleiterin ist Jeannette Schnabel. Anmeldungen nimmt Julia Becker unter 02271/60315 oder per E-Mail entgegen. (ue) j.becker@awo-bm-eu.net

Wissenschaft mit Witz beim Science Slam

Junge Forscher brachten das Publikum in der Abtei Brauweiler zum Nachdenken und Lachen

VON ELKE PETRASCH-BRUCHER

Pulheim-Brauweiler. Was ist Neo-Hellenismus? Wäre Jesus im Alter dement geworden? Und was haben soziale Spinnen mit Antibiotika zu tun? „Keine Ahnung“, sagt Annegret Köllen aus Kerpen-Sindorf und lacht. Doch genau deswegen ist sie wie rund 150 andere neugierige Besucher zum Science Slam in die Abtei Brauweiler gekommen. Um Antworten auf Fragen, die sie sich nie gestellt hat, zu bekommen und von jungen Wissenschaftlern zu erfahren, wie nahe Wissenschaft und Unterhaltung beieinander liegen können.

Der Science Slam ist eine thematische Wundertüte. „So ein Wanderprediger legt schon ganz schöne Strecken zurück“, erklärt Stefan Schneider, Sportwissenschaftler an der Sporthochschule Köln und Theologe. Bei Google Maps im Internet hatte er alle Reisen, die Jesus laut Bibel zu Fuß zurückgelegt hatte, zusammengerechnet und kam auf über 1000 Kilometer.

Das Publikum entscheidet

„Hätte Jesus seinen sportlichen Lebensstil im Alter beibehalten, wäre er wahrscheinlich nicht dement geworden“, ist Stefan Schneiders Fazit. Und an das Publikum gerichtet: „Genießen Sie das aktive, pralle Leben.“

Als Religionsberaterin empfiehlt sich Kristin Kieltsch. „Das Christentum ist auf dem absteigenden Ast, da muss was Neues her“, verkündet sie augenzwinkernd. Etwa der Neo-Hellenismus, eine erst 50 Jahre alte Religion, die ihren Ursprung in Grie-



Geophysiker und Katastrophen-Forscher Andreas Schäfer erklärte unerwartete Ereignisse mit extremen Folgen, die in der Wissenschaft auch schwarze Schwäne genannt werden. Fotos: Elke Petrasch-Brucher



Biochemiker Alexander Lammers gewann den Wettbewerb.

chenland und den USA hat und deren Mitglieder griechische Götter wie Zeus, Poseidon oder Aphrodite verehren.

Unterhaltung und Erkenntnisgewinn, das sind die Gründe, warum der Science Slam seit seiner Erfindung 2006 beim Publikum so beliebt ist. Noch dazu ist er interaktiv, das Publikum entscheidet nach den zehnmütigen Vorträgen, welcher Auftritt der unterhaltsamste war und welcher Wissenschaftler gewinnt. In Brauweiler traten die Geschichtswissenschaftlerin Lena Frewer mit dem Thema Landfriedensbruch und Feinde an, der Sportwissenschaftler Stefan Schneider über Wanderprediger und Sport, der Geophysiker Andreas Schäfer über Katastrophen und schwarze Schwäne, die Religionswissenschaftlerin Kristin Kieltsch zum Thema Neo-Hellenismus und Alexander Lammers

über soziale Spinnen und die Suche nach neuen, nicht resistenten Antibiotika-Arten. Dafür hat es den Biochemiker vier Jahre lang nach Namibia verschlagen. Er gesteht, dass auch ihm die achtbeinigen Krabbeltiere nicht besonders sympathisch sind. Aber im Dienste der Wissenschaft habe er in Namibia Spinnen gefunden, die in größeren Gemeinschaften leben und in deren Umfeld neuartige Antibiotika-Arten, die benötigt werden, um bakterielle Infektionen auch in Zukunft behandeln zu können, entstehen. „Die spinnen, die Wissenschaftler“, fasst er zusammen. Für seinen Vortrag gab es vom Publikum die höchste Punktzahl und begeisterten Applaus. www.scienceslam.de

VHS startet ins neue Semester

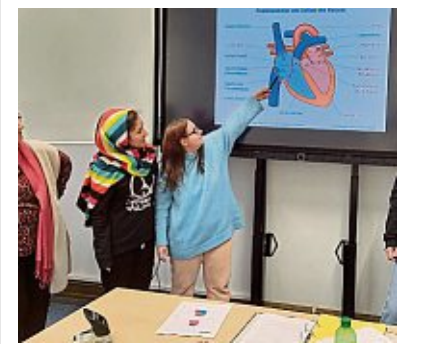
Einrichtung bietet mehr als 800 Kurse und Führungen an

Rhein-Erft-Kreis. Das neue Semester der Volkshochschule Rhein-Erft beginnt am 29. Januar. Und statt mit Kreide und Schwamm startet die VHS mit neuen digitalen Tafeln ins neue Jahr. In den Ferien seien die ersten interaktiven Tafeln in den Unterrichtsräumen installiert worden, teilte die Volkshochschule (VHS) mit. Zum Zweckverband der VHS Rhein-Erft gehören die Städte Brühl, Hürth, Pulheim und Wesseling.

Von der modernen Ausstattung profitierten zunächst die Schulabschlusskurse. Visuelle Anreize und multimediale Aufbereitung ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, den Lernstoff besser zu verstehen. „Mit den neuen Lernmöglichkeiten erhöhen sich die Chancen auf einen erfolgreichen Abschluss“, heißt es von der VHS. In der nächsten Zeit wolle man weitere Räume mit den interaktiven Tafeln ausstatten.

Angeboten werden im neuen Semester insgesamt rund 800 Kurse. Unter anderem sind viele Veranstaltungen rund um die Europawahl und zu Natur und Nachhaltigkeit dabei. Auch 40 Führungen und Exkursionen, 34 Bildungsurlaube und fast 200 Sprachkurse sind im Programm der VHS. Etwa gibt es für gesundheitsbewusste Menschen eine Vielzahl an Kursen, von Yoga über Fitnesskurse bis hin zu Ernährungsseminaren.

In den Kreativkursen können sich



Zum Schluss dürften die Schüler die neue Technik an den digitalen Tafeln ausprobieren. Foto: VHS Rhein-Erft

die Teilnehmenden künstlerisch ausleben. So wird etwa Malen oder Streetfotografie angeboten, die Fotografie im urbanen Raum wie beispielsweise auf Straßen. Beim Upcycling, einer Form des Recyclings, können Kunstteilnehmer aus alten, ausgeschiedenen Dingen wieder etwas Neues erschaffen.

Ihre digitalen Kompetenzen können ältere Menschen zum Beispiel in den Smartphone-Kursen verbessern. Für Jugendlichen gibt es etliche Schnupperkurse, darunter auch einen der erste Kenntnisse im Schweißen vermittelt.

Das Programmheft zum neuen Semester liegt sowohl in den Programmheftkästen als auch in den Rathäusern und vielen Geschäften aus. Das komplette Kursangebot ist selbstverständlich auch auf der Internetseite der VHS zu finden. (eva)

<https://www.vhs-rhein-erft.de/Programm>

Hilfe für die Ukraine

Brühl. Die evangelische und die katholische Kirche in Brühl laden gemeinsam zu einem Ukraine-Abend im Margaretas, Heinrich-Fetten-Platz, ein. Am Dienstag, 30. Januar, 19 Uhr, wird der stellvertretende Vorsitzende der Ukraine-Hilfsorganisation DoVira, Ralf Link, zunächst über das Projekt „Kerzen für die Ukraine“ berichten.

Im zweiten Teil des Vortrags wird es um die Herstellung sogenannter adaptiver Kleidung gehen. Dabei handelt es sich um Funktionskleidung für Schwerverletzte.

Für Kurzweil sollen Kulturdarbietungen sorgen, unter anderem von der Initiative mit „Brühl stands with Ukraine“. (wok)